

40 Jahre Verschwisterung: "Gewollt und gelebt"

4. April 2009 | Von Volker Stolten

Zwischenmenschliche und grenzenlose "Sternstunde" in Bargteheide: Ende Mai wird die 40-jährige Verschwisterung mit Déville-lès-Rouen ganz groß gefeiert.



Neuwahl zum siebenköpfigen Vorstand des Europavereins Bargteheide, der zehn Jahre nach seiner Gründung jetzt 106 Mitglieder zählt (von links): die beiden Beisitzerinnen Kathrin Baumgarth und Alice Kulaszewski (neu gewählt), 2. Vorsitzende Claudia Doerschler, Geschäftsführer Frank Lehmann, 1. Vorsitzender Andreas Bäuerle, Kassenswartin Izabela Klapprath und Schriftführerin Ursula Glau.

Als am 25. Mai 1969 die Verschwisterungsurkunden zwischen Bargteheide und dem französischen Déville-lès-Rouen ratifiziert wurden, konnte keiner ahnen, was sich daraus mal entwickeln würde. "Damals waren Städtepartnerschaften in Mode", erklärt Bürgervorsteher Horst Kummereincke. Doch das anfangs noch zarte Pflänzchen wurde von beiden Seiten gehegt und gepflegt, hat sich prächtig entwickelt und steht 40 Jahre später kräftig verwurzelt in voller Blüte. "Die Verschwisterung muss gewollt sein, gelebt werden. Das ist uns in 40 Jahren hervorragend gelungen", untermauert Kummereincke.

Bürgermeister Dr. Henning Görtz und der jetzt einstimmig wiedergewählte Vorsitzende des seit zehn Jahren bestehenden Europavereins, Andreas Bäuerle, stoßen ins gleiche Horn: "Die Verschwisterung wird intensiv gelebt - auf allen Ebenen" - und habe sich, nach weiteren Ausführungen des Bürgervorstehers, verselbständigt, ohne, dass die Stadt groß eingreifen müsse. Ob Kleingärtner, Freiwillige Feuerwehr, Schulen oder Senioren. Viele ziehen für das grenzenlose Miteinander an einem Strang.

So ist es kein Wunder, dass die Stadt dem Pfingstwochenende in freudiger Erwartung entgegengefiebert. Vom 29. Mai bis zum 1. Juni wird der 40-jährliche Geburtstag der Städtepartnerschaft gefeiert - zweifellos für Stormarns lebendige Stadt eine der Sternstunden in diesem Jahr. Zum Jubiläum haben sich 45 Franzosen (darunter zahlreiche der 1. Stunde) aus dem gut 900 (Straßen-) Kilometer entfernten Städtchen angesagt, die alle bei Gastfamilien unterkommen. Innerhalb von nur zwei Tagen sei das geregelt worden, so Bäuerle weiter: "Ein tolles Zeichen."

Zu den Festlichkeiten seien alle Bürger eingeladen, macht der Europavereinschef deutlich. Schließlich solle nicht im stillen Kämmerlein gefeiert werden. So findet am Sonntag, 31. Mai, von 11 bis 13 Uhr ein Jubiläumsempfang mit einer 40-Jahre-Fotoausstellung statt - und ein

gemeinsamer Abend mit Musik und Tanz bis in die Morgenstunden. Zu beiden Veranstaltungen im Ganztagszentrum ist jedermann eingeladen.

Bereits einen Tag zuvor soll das europäische Airbuswerk Finkenwerder besichtigt und anschließend das Alte Land näher in Augenschein genommen werden.

Wie gut die privaten Kontakte und persönlichen Beziehungen sind, lässt sich allein daran sehen, dass zum Stadtfest vom 15. bis 17. Mai 33 Musiker des Déviller Spielmannszuges ihre Aufwartung machen und neben einer zehnköpfigen Musikgruppe aus der zweiten Partnerstadt Zmigrod (Polen) munter aufspielen werden. Auch mit Zmigrod bestehe eine innige Verbindung, betont der Bürgermeister. Sie wird vom 26. bis 28. Juni weiter ausgebaut. Dann besucht eine polnische Senioren-Abordnung Bargtheide und wird ebenso privat untergebracht.

Einen Monat später ist die Jugendfeuerwehr Zmigrod in Stormarns lebendiger Stadt zu Gast - und vom 18. bis 20. September folgt ein Bargtheider Gegenbesuch. Weitere Termine im Namen der internationalen Beziehungen stehen an. Somit kann sich der Europaverein über mangelnde Arbeit nicht beschweren. Trotz des enormen Aufwandes, der vorwiegend ehrenamtlich erbracht wird, mache es viel Spaß, sagt Bäuerle. Er macht aber keinen Hehl daraus, dass der Europaverein mit den beiden Verschwisterungen voll ausgeleistet sei. Gibt es denn weitere Anfragen: Ja! Aus Israel und Russland. Dort sei eine Partnerschaft mit Bargtheide erwünscht. "Interesse ist zwar da. Aber wir wollen uns nicht verzetteln", so Görtz.